



MENTAL HEALTH EUROPE

MENTAL HEALTH EUROPE

Boulevard Clovis 7, B-1000 Brussels

Tel + 32 2 280 04 68

Fax + 32 2 280 16 04

E-Mail: info@mhe-sme.org

Website: <http://www.mhe-sme.org>

**NEWSLETTER NR. 2 /2010
FEBRUAR 2010**



Dieser Newsletter wird mit der Unterstützung von PROGRESS, dem EU-Programm für Beschäftigung und soziale Solidarität (2007-2013), veröffentlicht. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen spiegeln nicht unbedingt den Standpunkt oder die Auffassung der europäischen Kommission wider. Die Kommission haftet keinesfalls für den möglichen Gebrauch der in diesem Newsletter enthaltenen Informationen. Mental Health Europe ist die EU-Verbindungsstelle für die Förderung der psychischen Gesundheit.

ÜBERSICHT

I. MENTAL HEALTH EUROPE	2
II. EU-INSTITUTIONEN UND ANDERE GREMIEN	5
III. EUROPÄISCHES JAHR ZUR BEKÄMPFUNG VON ARMUT UND SOZIALER AUSGRENZUNG	6

Viele MHE-Mitglieder und Vertreter anderer Organisationen, die das Vergnügen hatten, John Henderson in den letzten Jahren zu treffen und/oder mit ihm im Laufe seiner langen Berufslaufbahn zu arbeiten, haben aus Anlass seines Todes ihre Beileidsbekundungen übermittelt. Es ist uns ein Trost, dass so viele Menschen John kannten und ihn persönlich sowie seine Arbeit in guter Erinnerung behalten.

MHE möchte sich bei allen für die Kondolenzbedanken, die an Johns Familie weitergeleitet wurden.

I. MENTAL HEALTH EUROPE

MHE NEUIGKEITEN UND POLITISCHE ARBEIT

Schulung der nationalen Anlaufstellen (NFPs) in Ljubljana

Mental Health Europe hat mit einer neuen Schulungsrunde für seine nationalen Anlaufstellen begonnen.* Die erste Schulung, die gemeinsam mit SENT organisiert wurde, fand vom 10. bis zum 12. Februar in Ljubljana statt. Die Teilnehmer kamen aus Deutschland, Kroatien, Österreich, Slowenien und der Tschechischen Republik. Mary Van Dievel, MHE-Direktorin, und Astrid Mechel, sozialpolitische Referentin von MHE, erläuterten die jüngsten Entwicklungen der europäischen Institutionen im Zuge des zuletzt verabschiedeten Lissabonner Vertrages. Weitere Schulungsthemen betrafen Neuigkeiten zu psychischer Gesundheit, Sozial- und Menschenrechtspolitik in Europa. Die Teilnehmer traten in einen Erfahrungsaustausch bezüglich der Umsetzung des Paktes für psychische Gesundheit und ihrer Aktivitäten in Zusammenhang mit sozialer Eingliederung und Menschenrechten auf nationaler Ebene. Darüber hinaus gestaltete Simon Bryceson, unabhängiger Kommunikationsexperte, ein interaktives Modul über Strategien zur Beeinflussung der politischen Entscheidungsträger und zur Bekämpfung von Stigma sowie Diskriminierung.

Bis Juni 2010 werden vier weitere Schulungen für nationale Anlaufstellen stattfinden.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Astrid Mechel, sozialpolitische Referentin von MHE, astrid.mechel@mhe-sme.org

* NFPs sind Verbindungsstellen zwischen MHE und seinen Mitgliedsorganisationen sowie anderen Akteuren in den einzelnen Ländern in Fällen, in denen einerseits a) Informationen von der europäischen Ebene auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene verbreitet werden müssen, und andererseits b) MHE Beiträge von seinen auf der lokalen, regionalen und nationalen Ebene aktiven Mitgliedern benötigt werden, um auf europäischer Ebene in bestimmten Konsultationsfragen Bericht erstatten zu können.

Mental Health Europe ruft die EU-Entscheidungsträger auf, die Forderungen sozialer NGOs hinsichtlich der Strategie EU2020 ernsthaft zu berücksichtigen

Auf Geheiß der europäischen Kommission startete eine Konsultationsrunde zur EU-Strategie, die den Rahmen der politischen Ausrichtungen bis zum Jahr 2020 abstecken soll. Nach der Veröffentlichung der ersten Auswertung der Antworten auf die Konsultation herrscht bei Mental Health Europe genauso wie bei vielen anderen NGOs Erstaunen: Anscheinend besagen die allgemeinen Schlussfolgerungen der EU-Kommission, dass die beste Methode zur Förderung von Gesundheits- und Sozialthemen dem Motto folgt "weiter wie gewohnt weiter" folgt. Vor der informellen Sitzung der EU-Staats- und Regierungschefs am 11. und 12. Februar, bei der die Strategie EU2020 erörtert wurde, rief MHE die Entscheidungsträger der EU dazu auf, die Standpunkte der sozialen NGOs zu berücksichtigen und sich ernsthaft der Bekämpfung der sozialen Ausgrenzung anfälliger Gesellschaftsgruppen wie Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen zu widmen.

In dem Konsultationspapier werden Gesundheit und Wohlergehen lediglich in groben Zügen thematisiert. Es ist wichtig, Gesundheits- und Sozialaspekten in einer gesamteuropäischen Strategie den richtigen Stellenwert einzuräumen. Die gesellschaftliche Integration anfälliger Gruppen sollte verstärkt werden, da die Anzahl der mit Schwierigkeiten und Ausgrenzung konfrontierten Menschen, wie Personen mit psychischen Gesundheitsproblemen oder anderen Erkrankungen bzw.

Behinderungen, Obdachlose, Zuwanderer und andere sozial ausgegrenzte oder benachteiligte Gruppen, beträchtlich ist. Wer die Bedürfnisse dieser Personengruppen nicht berücksichtigt, schließt einen signifikanten Teil der europäischen BürgerInnen aus.

*Um die Reaktion von MHE auf die EU2020-Konsultation nachzulesen, besuchen Sie bitte die Webseite <http://www.mhe-sme.org/en/publications/mhe-position-papers.html>
Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Astrid Mechel, sozialpolitische Referentin von MHE, astrid.mechel@mhe-sme.org*

MHE Mitarbeitervertretung

Als gesundheitspolitischer Referent ersetzt Yves Brand unsere Kollegin Mari Fresu während ihres Mutterschutzes und ihres Elternurlaubs.
Yves ist Niederländer und arbeitete bereits als Praktikant für das Europäische Patientenforum.
*Sie können Yves per E-Mail erreichen unter yves.brand@mhe-sme.org
Wir möchten ihn herzlich willkommen heißen!*

MHE begrüßt ein neues Personalmitglied

Am 1. März ist Samira Assoufi als Sekretärin zum MHE-Sekretariat gestoßen. Samira ist Belgierin.
*Sie können Samira per E-Mail kontaktieren unter Secretariat@mhe-sme.org
Wir möchten Sie herzlich begrüßen!*

Neue MHE-Projektkoordinatorin

Alessia Faravelli ersetzt seit dem 16. Februar Lucy Vallis als Projektkoordinatorin für das EU-Projekt "Violence against women at work...Let's talk about it!" (Gewalt gegen Frauen am Arbeitsplatz... Lasst uns endlich darüber reden!).
Alessia ist Psychologin und arbeitete bis Mitte Februar als MHE-Informationsreferentin. Wir wünschen ihr viel Erfolg in ihrer neuen Funktion.
Alessia erreichen Sie unter Alessia.faravelli@mhe-sme.org

NEUIGKEITEN ZU MHE-PROJEKTEN

ProMenPol veröffentlichte seinen letzten Newsletter

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Projektes veröffentlichte ProMenPol seinen letzten Newsletter (verfügbar <http://www.mentalhealthpromotion.net/?i=promenpol.en.news.841>).

Die Homepage von ProMenPol wurde als pan-europäische Plattform zum Abrufen von Resultaten, Dokumentation und entsprechenden Fragen aus dem Projekt konzipiert. Zusätzlich liefert die Homepage mehrere Möglichkeiten für angemeldete Mitglieder zur Verbreitung ihrer eigenen Ergebnisse, Instrumente, Events und Neuigkeiten.

Zudem erhalten angemeldete Mitglieder den Newsletter von ProMenPol, der quartalsmäßig verschickt wird und als Medium zur Verbreitung von Informationen über brandaktuelle Entwicklungen im Bereich der Förderung der psychischen Gesundheit genutzt wird.

Um Mitglied bei ProMenPol zu werden, müssen sich Benutzer registrieren, indem sie den Link 'Sign up Now!' auf der linken Bildschirmseite nutzen – genau unter der Schaltfläche 'Login' im Mitgliederbereich.

Nach dem Zugang gelangen die Benutzer zu dem Bildschirm 'Members Area-ProMenPol Registration', auf dem die E-Mail-Adresse des Benutzers zu Überprüfungszwecken angefordert und der Anmeldeprozess gestartet wird.

Um mehr zu erfahren, besuchen Sie bitte <http://www.mentalhealthpromotion.net>

NEUIGKEITEN VON MHE-MITGLIEDSORGANISATIONEN

Schlechte Neuigkeiten aus den Niederlanden – Stiftung Pandora

Finanzielle Einschnitte haben die Stiftung *Stichting Pandora* ab dem 1. Februar 2010 zur Einstellung ihrer Aktivitäten sowie zur Aufgabe ihres telefonischen Informationsdienstes, ihrer Rufnummer für Depressionsfälle und ihrer Sensibilisierungstätigkeit gezwungen.

Ungeachtet aller Bemühungen des Verwaltungsrates der Stiftung bei der Suche nach Lösungen beschloss das Gesundheits- und Wohlfahrtsministerium eine Kürzung der strukturellen Zuschüsse für Pandora. Die Stiftung vereinte Fachwissen, Professionalität und Kreativität der Dienstleistungsnehmer. Dank dieser außergewöhnlichen Kombination konnte die Stiftung unabhängig und ausgehend von der Basis die Rolle des kritischen Aufpassers spielen.

Dennoch wird der Verwaltungsrat von Pandora in den nächsten Jahren nichts unversucht lassen, um einen Beitrag zur Tätigkeit des freiwilligen Konsortiums *Cliëntenbord-Voice* zu leisten. Dieses Konsortium strebt die Verwirklichung einer landesweiten, allgemeinen Kundenorganisation mit angemessener regionaler Verbreitung an.

MHE bedauert zutiefst das Ende dieser einzigartigen Organisation und dankt der Direktorin Marijke Knuttel und ihrem Team für ihren wertvollen Beitrag zur Arbeit von MHE.

“Mental Health Inequalities: Measuring what counts” – Bericht des Sainsbury Centre for Mental Health, Vereinigtes Königreich

Ausgangspunkt für die Publikation “Mental Health Inequalities: Measuring what counts” (Ungleichheiten der psychischen Gesundheit: Messen, worauf es ankommt) ist ein Seminar, das 2009 gemeinsam vom Sainsbury Centre und dem Gesundheitsministerium organisiert wurde. In dem Bericht wird klar, dass öffentliche Dienste keine routinemäßige Datensammlung zu Ungleichheiten der psychischen Gesundheit betreiben, und dass man die Informationen nicht voll ausschöpft. Daher wird eine bessere Messung und Nutzung der Daten gefordert.

Um den Bericht herunter zu laden, besuchen Sie bitte folgenden Link

http://www.scmh.org.uk/publications/mental_health_inequalities.aspx?ID=606

Quelle: Homepage des Sainsbury Center

Scottish Development Centre for Mental Health (Schottisches Entwicklungszentrum für psychische Gesundheit)

Im Rahmen einer kurzen Erhebung richtet sich das schottische Entwicklungszentrum für psychische Gesundheit (SDC) an Menschen mit ganz persönlicher Erfahrung in psychischen Erkrankungen (entweder persönlich oder Freund bzw. Familienmitglied). Es geht darum, wie Menschen mit eigenen Erfahrungen das Internet in Bezug auf psychische Gesundheit nutzen.

Die Umfrageergebnisse werden als Hintergrundinformationen für die Diskussionen bei der Konferenz zum Thema “Psychische Gesundheit und das Internet” eingesetzt, und ggf. auch für Öffentlichkeitsarbeit rund um die Veranstaltung. Es werden keine persönlichen Angaben gespeichert, sodass die Antworten vollkommen anonym sind.

Die Umfrage sollte 5-10 Minuten in Anspruch nehmen und kann abgerufen werden auf:

<http://www.surveymonkey.com/s/mhandthenet>

Die schwedische Vereinigung für psychische Gesundheit hat eine neue Anschrift!

Im Januar 2010 ist die schwedische Vereinigung für psychische Gesundheit umgezogen. Die neue Anschrift lautet:

Swedish Association for Mental Health
Box 3445
S-103 69 STOCKHOLM
Schweden

II. EU-INSTITUTIONEN UND ANDERE GREMIEN

Der europäische Pakt für psychische Gesundheit und Wohlergehen

Der Pakt zielt darauf ab, Mitgliedstaaten und betroffene Akteure zu unterstützen und zu informieren, Praktiken mit Modellcharakter zu fördern und Aktionen anzuregen, bei der Bewältigung gemeinsamer Herausforderungen zu helfen und Ungleichheiten in Gesundheitsfragen anzupacken. Der Pakt spiegelt die Verpflichtung der europäischen Mitgliedstaaten zu einem langfristigen Prozess des Austauschs, der Kooperation und der Koordination in grundlegenden Herausforderungen wider. Dieser Austausch und diese Kooperation werden die Überwachung von Trends und Aktivitäten in den Mitgliedstaaten und unter anderen betroffenen Akteuren erleichtern und letztlich zu Empfehlungen für Politik und Aktionen auf europäischer und einzelstaatlicher Ebene in den fünf Prioritätsbereichen führen.

Mittlerweile befindet sich der Pakt in der Umsetzungsphase, in der betroffene Akteure und politische Entscheidungsträger aus jedem der fünf Prioritätsbereiche in ihrem Handeln für die Förderung der psychischen Gesundheit und das Wohlergehen, sowie für die Vorbeugung psychischer Erkrankungen unterstützt werden. Teilweise wird dies durch eine Reihe von fünf themenspezifischen Konferenzen in jedem der Prioritätsbereiche erleichtert:

- Förderung der psychischen Gesundheit und des Wohlergehens von Kindern und Jugendlichen
- Vorbeugung von Depression und Selbstmord
- Psychische Gesundheit älterer Menschen
- Bekämpfung von Stigmatisierung und sozialer Ausgrenzung
- Psychische Gesundheit am Arbeitsplatz

Um den Austausch und die Übernahme bewährter Praktiken quer durch alle EU-Mitgliedstaaten zu erleichtern und zu unterstützen, hat die Kommission den EU-Kompass eingerichtet. Bei dem EU-Kompass für Aktionen hinsichtlich psychischer Gesundheit und Wohlergehen handelt es sich um ein Instrument, das entwickelt worden ist, um den Austausch bewährter Praktiken und Politiken zu erleichtern, die Verbreitung relevanter Dokumente zu ermöglichen und klare Absichtsbekundungen für zukünftige Maßnahmen im Bereich der psychischen Gesundheit zu fördern.

Falls Sie einen Beitrag zum EU-Kompass leisten wollen, wenden Sie sich bitte an das technische Sekretariat: ec-mentalhealthprocess@gencat.cat oder besuchen Sie die Webseite, um das entsprechende Musterformular herunter zu laden.

Empfehlungen und Materialien für eine leichtere Verbreitung des Paktes sind online verfügbar auf <http://www.ec-mental-health-process.net/implementation.html#01>.

“Nothing about us without us” (Nichts über uns ohne uns): Das Europäische Parlament treibt Behindertenrechte voran

Am 27. Januar 2009 haben die erneuerte *Disability Intergroup* des Europäischen Parlamentes und das europäische Behindertenforum im Rahmen einer sehr gut besuchten Veranstaltung auf das neue Jahr angestossen. Der neue Vorsitzende der Intergroup – zum ersten Mal selbst eine Person mit Behinderung – und die Behindertenbewegung präsentierten den *Disability Pact* vor rund hundert Aktivisten und 20 Parlamentsabgeordneten verschiedener Fraktionen und Nationalitäten.

Mary Van Dievel, MHE-Direktorin, hat MHE bei diesem Anlaß vertreten.

Nähere Auskünfte zum *Disability Pact* finden Sie auf der Webseite www.disabilitypact.eu

III. EUROPÄISCHES JAHR ZUR BEKÄMPFUNG VON ARMUT UND SOZIALER AUSGRENZUNG

Das Jahr 2010 ist das Europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung. Grundlegende Ziele sind die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für diese Themen und eine Erneuerung des politischen Engagements der EU und ihrer Mitgliedstaaten zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung. Das EJ 2010 will mit Klischees und kollektiven Armutswahrnehmungen aufräumen, damit alle Mitbürger eine vollwertige und aktive Rolle in der Gesellschaft spielen können.

MHE hat eine neue Rubrik eingerichtet, um den Zusammenhang zwischen psychischer Gesundheit und Armut stärker in das Bewusstsein zu rücken. In der Forschung werden klare Zusammenhänge zwischen psychischer Gesundheit und Armut aufgezeigt. In Armut lebende Menschen sind besonders anfällig für psychische Gesundheitsprobleme, da ihre sozialen Kontakte wegen ihrer angespannten Finanzlage oder Arbeitslosigkeit oftmals leiden, und Ungewissheit im Hinblick auf die Zukunft ihren Lebensalltag prägt.

Besuchen Sie die Website des EJ 2010 www.2010againstopoverty.eu

Nationale Schwerpunktwochen

Die nationalen Schwerpunktwochen sind in allen EU-Mitgliedstaaten festgelegt worden (auch in Island und Norwegen).

NGOs sind aufgerufen, in ihrem Land Aktivitäten in Zusammenhang mit dem Europäischen Jahr zu organisieren.

Den Kalender der nationalen Schwerpunktwochen finden Sie auf der Webseite http://www.endpoverty.eu/IMG/pdf/National_Focus_Weeks_Calendar.pdf

Thematische Meilensteine

Ein Bestandteil des Europäischen Jahres für die Bekämpfung der Armut und der sozialen Ausgrenzung sind die so genannten "thematischen Meilensteine", die mittels spezifischer Medienaktivitäten auf europäischer und nationaler Ebene verwirklicht werden (Verbreitung von Hintergrundmaterial, Artikeln, audiovisuellem Material).

Falls Sie sich an den nationalen Schwerpunktwochen oder an den Aktivitäten der thematischen Meilensteine beteiligen wollen, wenden Sie sich bitte mindestens sechs bis acht Wochen vor den jeweiligen Daten an Ihre nationale Durchführungsstelle, deren Liste auf http://www.2010againstopoverty.eu/extranet/NIBs_table.pdf erhältlich ist.

Wollen Sie Informationen mitteilen, etwas ankündigen oder einen Beitrag für den MHE-Newsletter liefern?

Bitte senden Sie Ihre Beiträge an info@mhe-sme.org